

Ausgezeichnete Arbeiten = Travaux primés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgezeichnete Arbeiten / Travaux primés

Jedes Jahr prämiert der FSU besonders spannende, innovative und überzeugende Abschlussarbeiten von Studierenden im Bereich Raumentwicklung, einerseits an der Fachhochschule Ostschweiz (OST) in Rapperswil und andererseits an den Hochschulen in der Romandie (Master Raumentwicklung UNIGE-HES-SO, Wahlfach Städtebau EPFL oder Master Geografie UNIL). Die Preisgewinner*innen haben die Gelegenheit im Rahmen der COLLAGE einem breiten Publikum ihre Arbeiten vorzustellen.

Chaque année, la FSU récompense des travaux de diplôme particulièrement intéressants, innovants et convaincants réalisés par des étudiant-e-s des filières de l'aménagement du territoire immatriculé-e-s à la Fachhochschule Ostschweiz (OST) de Rapperswil, d'une part, et dans une institution académique de Suisse romande, d'autre part (Master conjoint en développement territorial UNIGE-HES-SO, EPFL mineur en urbanisme ou Master en géographie UNIL). COLLAGE donne aux lauréat-e-s l'occasion de présenter leurs travaux à un large public.

XENIA SCHMID

BSc FHO in Raumplanung

Innenentwicklungsstrategie 2050 Gemeinde Landquart

Aufgabenstellung

Das neue Raumplanungsgesetz RPG I stellt die Gemeinden vor neue Herausforderungen in ihrer Ortsplanung. Durch den Fokus auf die Siedlungsentwicklung nach innen ist die kommunale Raumplanung deutlich komplexer geworden. Innenentwicklungsstrategien geben hierbei wertvolle Erkenntnisse für die Bewältigung dieser Aufgabe.

Für die Gemeinde Landquart wurde im Jahr 2019 ein Kommunales Räumliches Leitbild (KRL) beschlossen. In einem nächsten Schritt soll die Nutzungsplanung revidiert werden. Die Aufgabe der Bachelorarbeit war, vorab eine Innenentwicklungsstrategie zu erstellen, welche die Inhalte des KRL konkretisiert.

Die Gemeinde Landquart

Landquart ist die drittgrösste Gemeinde im Kanton Graubünden und als wichtiger Wohn- und Wirtschaftsstandort das Zentrum der gleichnamigen Region Landquart. Per 31. Dezember 2020 zählte die Gemeinde 9004 Einwohner und Einwohnerinnen. In absehbarer Zeit wird Landquart die Einwohnerzahl von 10'000 Personen überschreiten und damit zur Stadt werden.

Die Gemeinde Landquart besteht aus den drei Fraktionen Landquart, Igis und Mastrils, welche sich in ihren Strukturen stark voneinander unterscheiden. Die Fraktion Landquart ist von städtischem Charakter, gut mit dem ÖV erschlossen und weist eine gute Versorgung auf. Igis hat einen starken Dorfcharakter und

bildet durch das historische Zentrumsgebiet und die umliegenden Wohnquartiere eine funktionale Einheit. Mastrils liegt an sonniger Hanglage und ist ein attraktiver Wohnstandort. Es fehlt allerdings ein Dorfkern mit den alltäglichen Versorgungsangeboten. In der Kombination mit der marginalen ÖV-Erschliessung führt dies zu einem autoabhängigen Wohngebiet.

Innenentwicklungsstrategie mit drei Szenarien

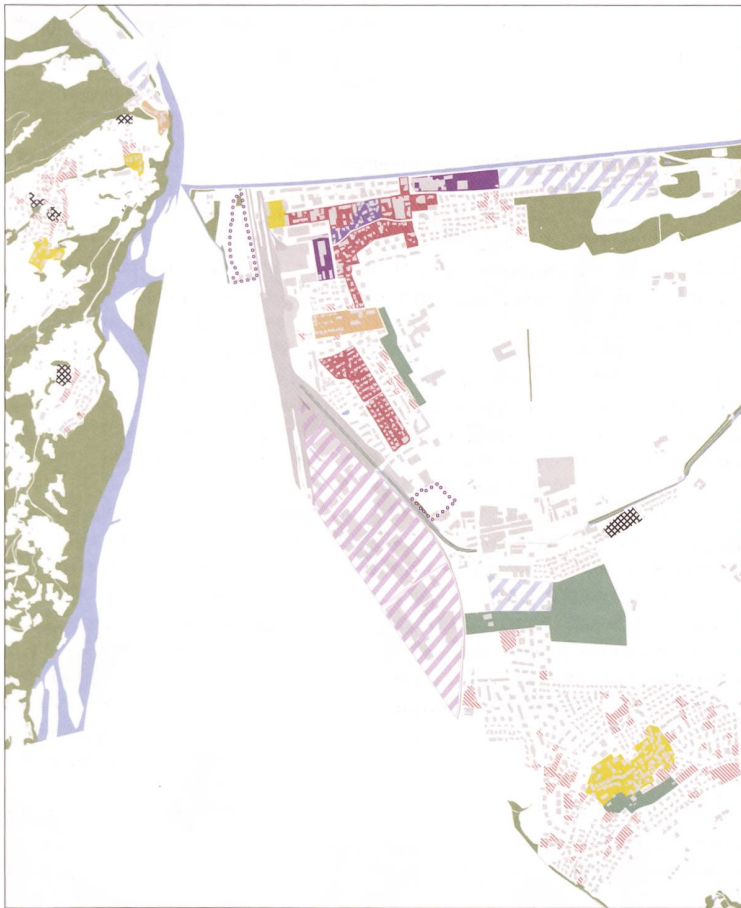
Aufbauend auf diversen Standort- und Potenzialanalysen wurden drei möglichst unterschiedliche Szenarien entwickelt und bewertet:

- «Identitäten wahren & schaffen» berücksichtigt weiche Kriterien und bietet ortsspezifische Entwicklungsmöglichkeiten. Allerdings befasst sich das Szenario überwiegend mit empfindlichen Räumen, deren Entwicklung eine sehr zeitintensive und anspruchsvolle Aufgabe darstellt. Dadurch kann für den ersten Entwicklungshorizont bis 2035 nicht genügend Potenzial für die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung geschaffen werden.
- «10-Minuten-Landquart» verfolgt den Ansatz, die Innenentwicklung auf gut versorgte und mit dem ÖV erschlossene Lagen zu konzentrieren. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Nähe zu Ausbildungs- und Arbeitsstätten, um kurze Wege und damit den Umweltverbund (ÖV, Fuss- & Veloverkehr) zu fördern. Allerdings entsteht dadurch eine starke Konzentration auf die Fraktion Landquart.
- «Entwicklung an reifen Lagen» sieht vor, Gebiete weiterzuentwickeln, deren Bausubstanz zwischen heute und 2050 den zweiten Erneuerungszyklus erreichen wird. In Landquart gibt es aufgrund von sprungartigen Entwicklungen viele Gebiete mit homogener Gebäudealtersstruktur. Jedoch ist aufgrund einer schlechten Grundversorgung in einigen dieser Gebiete eine Innenentwicklung nicht zielführend.

Die drei Szenarien wurden schliesslich zu einem Leitszenario kombiniert, wodurch die Schwächen der einzelnen Szenarien aufgefangen werden konnten.

Der Grossteil des erwarteten Wachstums wird an Lagen mit guter Grundversorgung und guter ÖV-Erschliessung aufgenommen. Dies steht ganz im Sinne der Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens. Für die Fraktion Landquart werden durch die zentralen Umstrukturierungsgebiete neue Impulse gesetzt, welche zur Stärkung des Zentrums beitragen.

Gleichzeitig erlaubt das Leitszenario den zwei «Dörfern» Igis und Mastrils, sich im geeigneten Rahmen weiterzuentwickeln. So kann Igis seine inneren Reserven aktivieren und dadurch ein gemässigt Wachstum verzeichnen. In Mastrils besteht durch die Festlegung zweier konkreter Aufwertungsgebiete die Möglichkeit, durch die Konzentration von Dienstleistungsangeboten, Gebiete mit Dorfkerncharakter zu schaffen. Um einer weiteren Zersiedelung entgegenzuwirken, werden periphere Baulandreserven rückgezogen.



[ABB.1] Leitszenario Innenentwicklungsstrategie (Quelle: Eigene Darstellung, Grundlage: AV, Kanton Graubünden, 2021)

Entwicklungsziel

- Weiterentwickeln
- Umstrukturierung Zentrum
- Umstrukturierung Brachen
- Aufwerten
- Bewahren
- Grünzäsur bewahren
- ▨ Mobilisierung Baulandreserven
- ▩ Auszonung an peripheren Lagen

Arbeitsplatzmanagement

- ▨ Strategische Reserven
- ▨ Entwicklung lokales Gewerbe
- ▨ Entwicklung Arbeitsplatzgebiete

Bodenbedeckung

- Gewässer
- bestockte Fläche
- Gebäude

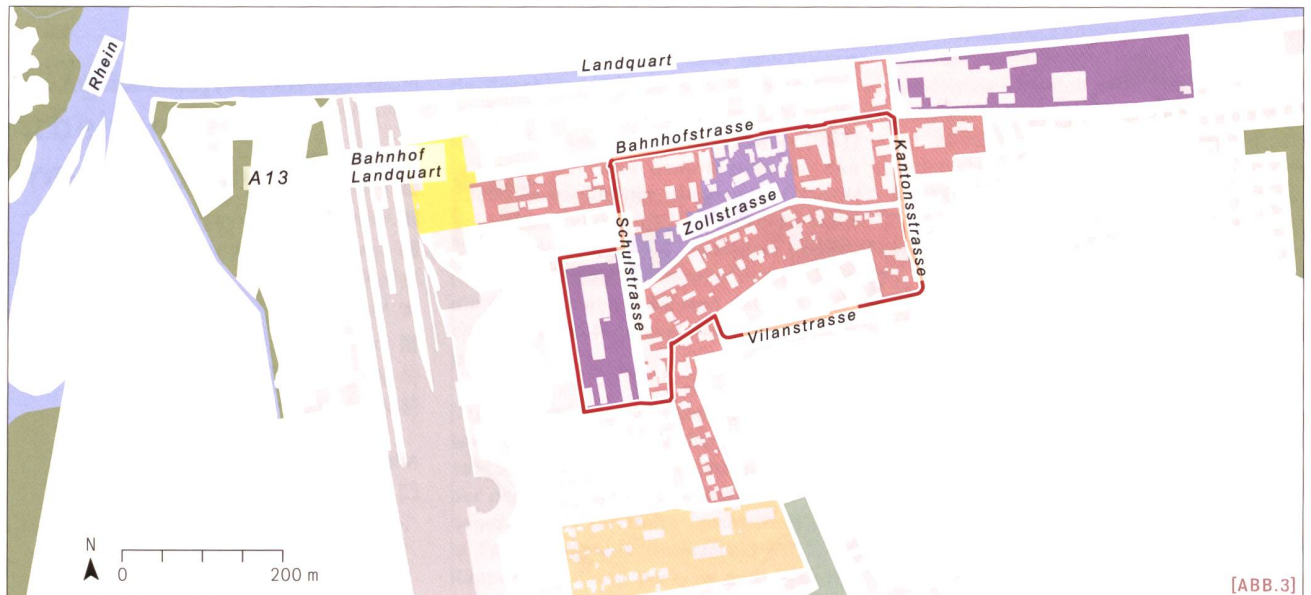


[ABB.2] Etappierung Leitszenario Innenentwicklungsstrategie (Quelle: Eigene Darstellung, Grundlage: AV, Kanton Graubünden, 2021)

Realisierungshorizont

- 1. Planungshorizont
- 2. Planungshorizont
- ▨ 1. und 2. Planungshorizont
- Daueraufgabe
- Bei Bedarf





[ABB.3]

[ABB.3] Perimeter Vertiefungsgebiet «Zollstrasse» (Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage AV-Daten, Kanton Graubünden, 2021)

- Weiterentwickeln
- Umstrukturierung Zentrum
- Umstrukturierung Brachen
- Aufwerten
- Bewahren
- Grünzäsur bewahren
- Betrachtungsperimeter

[ABB.4] Strategie «l. Sonnenheim» (Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage AV-Daten, Kanton Graubünden, 2021)

- ✖ Strassenverlauf aufheben
- Neue Erschliessungsstrasse
- Bestehendes Strassennetz
- Aufteilung Parzellen



[ABB.4]

Vertiefungsgebiet «Zollstrasse»

Anhand des Vertiefungsgebiets «Zollstrasse» wurde im Anschluss die konkrete Umsetzung exemplarisch aufgezeigt. Durch die unterschiedlichen Parzellenstrukturen bestehen diverse Herausforderungen. Für das Teilgebiet «l. Sonnenheim» wurde aufgezeigt, wie in einem partizipativen Prozess eine blockierte Situation gelöst und die räumlich-funktionale Voraussetzung für die Innenentwicklung geschaffen werden kann.

LAUDATIO

Von der Gemeinde Landquart als regionales Zentrum und Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs geht eine grosse Ausstrahlung aus. Das Wachstumspotenzial ist unbestritten. Um weg von der Siedlungsentwicklung in die Fläche hin zu qualitätsvoller Innenentwicklung zu kommen, wird im Rahmen der Bachelorarbeit eine Innenentwicklungsstrategie für Landquart erarbeitet.

Xenia Schmid hat sich gründlich und umfassend in die Thematik und die örtliche Situation eingearbeitet. Analyse, Ziele, Szenarien und das Konzept sind anschaulich und logisch hergeleitet. Vertiefungen und Umsetzungsschritte sind gelungen, klar, prägnant und nachvollziehbar. Dabei schafft sie es, Zusammenhänge herzustellen und über Grenzen hinweg zu denken. Für jede der drei

Fractionen werden angemessene Strategien und Lösungsvorschläge präsentiert. Für ihr Umsetzungsbeispiel wählt sie bewusst ein sehr anspruchsvolles Gebiet aus, in welchem sie aber zurecht ein grosses Innenentwicklungspotenzial erkennt.

Mit dem Preis zeichnet der FSU eine Arbeit aus, welche eine aktuelle Thematik mit der nötigen raumplanerischen Tiefe behandelt.

Der FSU gratuliert Xenia Schmid zur gelungenen Arbeit und wünscht ihr für ihre Laufbahn alles Gute! (Für den Vorstand des FSU: Esther Casanova / Marc Schneider)

Qualité et audace, deux adjectifs qui représentent les candidatures récompensées lors de cette deuxième édition du Prix FSU-r

Le Prix FSU-r valorise les travaux de mémoire de jeunes professionnel·e·s issu·e·s de Hautes Ecoles et Universités romandes, dans les domaines de l'aménagement du territoire et de l'urbanisme. Lancé en 2020 par la section romande de la Fédération Suisse des Urbanistes, cette distinction récompense des étudiant·e·s dont le travail est ancré dans les enjeux récents de notre domaine d'activité. Le jury récompense les travaux sur la base de l'approche novatrice de la propo-

sition, la vision pratique des enjeux urbains et l'applicabilité au territoire helvétique, et en particulier à la Romandie. En plus de privilégier les travaux offrant une plus-value par leur résonance pratique face à des enjeux territoriaux, il s'attache tout particulièrement au choix – courageux, parfois même audacieux – de thématiques contemporaines, ainsi qu'à l'appropriation et à l'interprétation amenée par les candidats.

Le Prix FSU-r est né de réflexions multiples menées dès 2018, qui ont contribué à l'édition d'un règlement à dessein, d'une part, de clarifier le statut des postulants et la recevabilité des candidatures et, d'autre part, de formuler le statut des jurés et les modalités d'organisation et de déroulement du prix. Le jury a été constitué par appel à candidatures. Il réunit cinq membres du métier, à savoir Muriel Zimmermann, Elise Glatt, Xavier Fischer, Alexandre Budry-Wobmann et Thomas Aligisakis, de parcours, d'expériences et de sensibilités différentes. Le jury vise à dépasser un cadre purement académique. L'intention est de privilégier des regards frais et inédits, pour qu'ils viennent inspirer et nourrir les pratiques aujourd'hui appliquées dans les domaines de l'urbanisme et de l'aménagement du territoire. (Elise Glatt et Thomas Aligisakis, Section romande de la FSU)

NICOLAS LHERMURIER

La Via Francigena: un outil de re-sacralisation de la montagne? Travail de master of arts, en architecture. Haute école spécialisée bernoise – Haute école spécialisée de Suisse occidentale (Fribourg). 2020.

Décortiquer la vision sacrée de l'espace alpin

La «disneylandisation» des Alpes a transformé, lors des deux derniers siècles, nos montagnes et la relation que nous avons avec elles. Ce processus nous a amenés aujourd'hui à une désacralisation des sommets. Témoin d'une société en crise, ce phénomène est-il légitime ou faut-il y répondre? Le travail consiste ici à utiliser la Via Francigena, deuxième pèlerinage en Europe, comme outil pour re-sacraliser la Montagne, entre Martigny et Aoste.

Au travers d'expériences spirituelles, technologiques, sportives ou touristiques, les différents utilisateurs de ce territoire peuvent tisser entre eux de nouveaux liens. Cet apprentissage mutuel offre alors la possibilité de rendre cette identité alpine contemporaine comme attractive et propice à un tourisme durable. La Montagne pour nourrir la compréhension de la Nature, pour pacifier et mieux embrasser les relations humaines.

ELIOTT DUJARDIN

Lyon-topia: un projet pour une résilience du territoire lyonnais. Travail de Master en développement territorial, mention architecture et paysage. Faculté des sciences de la société. Université de Genève. 2020.

Lyon-topia: le territoire lyonnais à travers l'eau

Ce travail soumet une démarche, un processus de planification pour le territoire lyonnais plaçant l'eau, mais aussi le paysage et le collectif, au cœur de la conception du territoire. Volontairement radical tant dans le processus que dans les aménagements proposés, le projet propose un changement de paradigme dans nos organisations et priorités afin de faire face au changement climatique ainsi qu'à la crise environnementale et sociale que les territoires subissent.

Le projet prend une forme utopique: un processus de re-territorialisation qui permettrait la résilience du territoire lyonnais. Ce processus inclut deux grands principes et expose une manière de les mettre en œuvre: la coconception des territoires et la coévolution entre l'Homme et le milieu ambiant (base géologique et biologique).

TOBIAS DA SILVA

Urbanisme tactique: entre évolution des pratiques professionnelles et participation citoyenne, état des lieux de l'institutionnalisation de l'urbanisme tactique en Suisse romande. Travail de Master en développement territorial, mention aménagement du territoire et urbanisme. Faculté des sciences de la société. Université de Genève. 2020.

Un outil tactique de gouvernance à l'échelle fine

Provenant de la société civile et originellement en marge des processus traditionnels, l'urbanisme tactique semble être utilisé de plus en plus fréquemment par les institutions dans un contexte où la population montre un mécontentement grandissant quant aux choix politiques relevant de l'aménagement du territoire.

Analyse croisée à travers un cadre théorique et trois cas d'étude sur l'arc lémanique, il en ressort que l'urbanisme tactique est un outil pluriel. Il contribue à l'évolution du monde de la fabrique de la ville car il s'adapte aux processus où de nombreux acteurs interviennent, et permet un projet en accord avec les usages et les besoins réels des citoyens.

En fin de compte, ce mémoire décrit l'émergence en cours d'un outil urbanistique qui permet de coproduire la ville, entre professionnels et usagers.



[ILL. 1]

[ILL. 1] Remise du Prix lors de l'Assemblée générale de la FSU-r, le 16 septembre 2021 à la Rasude Box à Lausanne. De gauche à droite: Nicolas Lhermurier, Valentina Grazioli (lauréate 2020), Elliott Dujardin et Tobias da Silva (Source: FSU-r)

Annonce

Aborder le territoire par ses enjeux contemporains

Inscrivez-vous en master aussi à temps partiel

www.jmdt.ch

Inscriptions
jusqu'au
28.02.2022

MASTER CONJOINT
HES-SO – UNIGE en
Développement territorial

6

Orientations

- Architecture du paysage (HES-SO)
- Développement régional (UNIGE)
- Développement territorial des Suds (UNIGE)
- Ingénierie géomatique (HES-SO)
- Urbanisme opérationnel (HES-SO)
- Urbanisme de projet (UNIGE)

Hes·so

UNIVERSITÉ
DE GENÈVE